

Sonnabend,
4. Juli 1914.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Werktagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Kernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Aufsendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beiliegt.

Mittag-Ausgabe.

Posener Tageblatt

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Nr. 308.
53. Jahrgang.

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklamenteil 80 Pf.,
Stellengeld 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen.
Ziergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Die Toten in Wien.

Leichenfeier in der Wiener Hofburg.

Am Freitag um 4 Uhr nachmittags fand in der Pfarrkirche der Wiener Hofburg die Leichenfeier für den Erzherzog Franz Ferdinand und die Herzogin von Hohenberg statt, der Kaiser Franz Joseph, die Erzherzoge, Erzherzoginnen, der gesamte Hofstaat, die in Wien eingetroffenen Familienangehörigen der Verstorbenen, die gemeinsamen österreichischen und ungarischen Minister, die Präsidenten der österreichischen und ungarischen Parlamente mit den Deputationen derselben, der päpstliche Nuntius, sämtliche Botschafter und Gesandten in Vertretung ihrer Souveräne und Staatsoberhäupter, viele militärische Deputationen, zahlreiche Staats- und Hofwürdenträger, die Generalität und die Bürgermeister von Wien, Budapest und Agram beiwohnten.

Auf hohem Katafalk ruhten die beiden silbernen mit Gold verzierten Särge. Der vollkommen schwarz ausgeschlagene Innenraum der kleinen Kirche, in die nur schwaches Tageslicht einfiel, machte einen feierlichen düsternen Eindruck. Eine doppelte Reihe brennender Kerzen umschloß das Schargerüst. Tiefe Bewegung ging durch den stillen Raum, als Kaiser Franz Joseph mit den Mitgliefern seines Hauses im Oratorium erschien. Unter großer Assistenz nahm Kardinal-Bischof Wiffl die feierliche Einsegnung der sterblichen Überreste vor. In namenlosem Schmerz und in tiefer Ergriffenheit folgten die Trauergäste der feierlichen Handlung, nach deren Beendigung die Kirche geschlossen wurde. Ein dichtes Menschenpatier umsäumte die Ringstraße bis zur Hofburg.

Das Publikum bereitete dem Kaiser und dem Erzherzog Karl Franz Joseph bei der Rückfahrt nach Schönbrunn fürmische Huldigungen.

Die Kinder des Erzherzog-Thronfolgers an den Särgen ihrer Eltern.

Am Freitag nachmittag trafen die drei Kinder des ermordeten Erzherzog-Thronfolgers und seiner Gemahlin in Wien ein. Um 4 Uhr nachmittags wurden sie unter dem Geleit ihrer Tante, der Gräfin Henriette Chotek, in die Hofburg-Pfarrkirche geführt, um daselbst an den Särgen ihrer Eltern Gebete zu verrichten. Die Kinder schluchzten und weinten unaufhörlich und waren trotz der tröstenden Worte ihrer Tante nicht zu beruhigen. Die Kinder blieben ungefähr eine halbe Stunde an den Särgen und wurden dann ins Belvedere gebracht, woselbst sie übernachteten, um am heutigen Sonnabend früh mittels Sonderzuges nach Artstetten zu fahren.

Nach einer Meldung der „Reichspost“ werden die Kinder des Erzherzog-Thronfolgers am heutigen Sonnabend nachmittag nach Wien zurückkehren und sofort vom Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen werden.

Kaiser Franz Josephs Abfahrt nach Tschl

wird am Montag, dem 6. d. Mts., mittels Sonderzuges erfolgen. Der Kaiser wird dort die Sommermonate weiter verleben.

Letzte Fahrt.

Für die letzte Fahrt des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin zum Wiener Westbahnhof bildeten auf Befehl des Kaisers Truppen der Wiener Garnison auf dem ganzen Wege Spalier. Viele Vereine mit umflorten Fahnen hatten in den Straßen, die der Trauerzug passierte, Aufstellung genommen. Überall hinter dem Militär vom Burgtor bis zum Westbahnhof stand eine zahlreiche Menschenmenge. Gegen 10¹/₄ Uhr erreichte die Spitze des Zuges den Bahnhof. Im Bahnhof hatten sich die in Wien anwesenden Erzherzöge eingefunden, außerdem die gesamte Generalität mit dem Kriegsminister an der Spitze. Um 10.50 Uhr fuhr der Zug aus der Halle nach Artstetten ab. Der Erzherzog-Thronfolger wurde sowohl auf der Einfahrt als auch auf der Rückfahrt vom Bahnhof vom Publikum lebhaft begrüßt.

Die Stimmung in Wien gegen Serbien.

Die politische Lage ist noch nicht frei von Unbehaglichkeit. Die amtlich bisher nicht bestätigte Meldung, daß der Major des serbischen Generalstabs, Pribitschewitsch, der u. a. auch das Geld, das zur Ausführung des Attentates notwendig war, geliefert haben soll, die Presstimmen aus Belgrad, die jede Rücksicht auf die Monarchie vermissen lassen, alles wirkt zusammen, um eine dumpfe Spannung in den Gemütern zu erhalten, die den Diplomaten wohl noch zu schaffen geben wird.

Nach dem Vorbeipassieren des Leichenzuges am Freitag versuchte eine große Menschenmenge zur serbischen Gesandtschaft zu gelangen; sie demonstrierte in der Umgebung der Gesandtschaft.

Trauerkundgebung im Kieler Hafen.

Aus Anlaß der Wiener Trauerfeier halten am Freitag sämtliche im Hafen liegende Kriegsschiffe,achten und sonstige Fahrzeuge h a l b m a s i geflaggt, ebenso verschiedene öffentliche Gebäude. Gegen 4 Uhr feierte die gesamte Kriegsflotte einen Trauersalut von 21 Schuß für den Erzherzog Franz Ferdinand.

Die Lage in Bosnien.

Ungarische Blätter berichten, daß der den in Bosnien stationierten Truppen gewährte Ernteurlaub wieder zurückgezogen

wurde, weil es unter den gegenwärtigen Umständen den Soldaten nicht gestattet werden könnte, Bosnien zu verlassen.

Die ungarischen Mäntel, für die bereits große Vorbereitungen getroffen worden sind und im Bezirke Stein am Anger stattfinden sollten, werden nach einer Meldung der „Zeit“ ebenfalls unterbleiben.

Der Kommandeur des 15. Armeekorps in Bosnien hat einen Befehl erlassen, in dem auf das Verabschewungswürdige des Verbrechens hingewiesen wird und der Kaiser der treuen Ergebenheit der Bevölkerung und der Armee versichert wird.

Noch ein Opfer des Serajewer Anschlags.

Die Wiener Blätter melden aus Serajewo, daß der Flügeladjutant des Landeshefs, Oberstleutnant Merizzi, der bei dem Bombenattentat verwundet wurde, im Sterben liege. Infolge Infektion der Wunde sei Startranzip eingetreten.

Die empfindlichen serbischen Blätter.

Das Belgrader offiziöse Organ „Samouprawa“ schreibt: Wir beurteilen aufrichtig das furchtbare Attentat in Serajewo. Wir beurteilen ebenso den Vandalismus, dessen Opfer das serbische Volk in Bosnien ist. Es darf nicht vergessen werden, daß übertriebene Kombinationen über die Urheber des Verbrechens, besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen, größeren Schaden hervorrufen, als man im ersten Augenblick annehmen kann. Das Blatt wendet sich gegen den von österreichisch-ungarischen Blättern geäußerten Verdacht, daß Serbien in das Serajewer Verbrechen verwickelt sei, und wendet sich auch gegen die Drohung einzelner Blätter. Die „Samouprawa“ sagt: Unberechtigte (?) Verdächtigungen berühren uns nicht, und über Drohungen gehen wir hinweg. Erst wenn gegen uns positive Anklagen vorgebracht werden, werden wir Zeit zur Aussprache haben. Das Serajewer Ereignis kann nicht gewaltsam zu einem Streitobjekt zwischen uns und Österreich-Ungarn gemacht werden, weil über das Ereignis auch die übrige zivilisierte Welt urteilen wird. Heute hat in Serbien die Überzeugung genügend Wurzel gefaßt, daß Serbien wegen seiner zahlreichen wichtigen Interessen in guten Beziehungen zu Österreich-Ungarn stehen und sich jeden Schrittes enthalten muß, der der allgemeine Verurteilung bei allen Völkern erfährt. Die rohe, durch nichts gerechtfertigte Mißhandlung der unschuldigen Serben Bosnien betrachten wir als einen schweren politischen Fehler. Gegenwärtig sind wir geneigt, zu glauben, daß dies die Frucht der engen Auffassungen der niederen behördlichen Organe in diesen Ländern ist, welche die Schuld von dem Attentat von sich abzuwälzen bestrebt sind. (!) Wir glauben aber an den Bestand Wiens und erwarten, daß man rasch und energisch diesem Wahnsinn entgegenzutreten wird, der den Brand inneren Hasses in Bosnien schürt. Unser aufrichtiger Wunsch ist, daß die Verhältnisse Bosniens möglichst bald zur normalen Ordnung zurückkehren. Die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien, die auf dem Wege einer gefunden Normalgestaltung schon so weit fortgeschritten waren, werden durch unbedachte journalistische Verdächtigungen nicht beeinträchtigt werden können.

Die jugrabitaken, nationalistischen und fortschrittlichen Blätter legen die heftige Preßkampagne wegen der Ereignisse in Bosnien fort; sie schreiben, man wolle in Wien den ersten Augenblick des Schmerzes gegen das serbische Volk ausnützen.

Anlässlich der Trauerfeierlichkeiten in Wien bringt dann die „Samouprawa“ noch einen Artikel, der das Mitgefühl für die Völker der Nachbarmonarchie und ihres Herrschers zum Ausdruck bringt mit dem Wunsche, daß der Kaiser bald die Kraft finde, den furchtbaren Schicksalsschlag zu tragen.

Josef Chamberlain †.

Wie schon gemeldet, ist Josef Chamberlain, der bekannte englische Staatsmann, am Freitag im Alter von 78 Jahren gestorben.

Josef Chamberlain war einer der bedeutenderen Staatsmänner des modernen Englands. Unsprünglich liberal und Freihändler, wandte er sich später der unionistischen Partei zu. Er war dreimal Mayor seiner Vaterstadt Birmingham. Im Jahre 1876 wurde er zum ersten Mal für Birmingham ins Parlament gewählt. Im Jahre 1880 wurde er unter Gladstone Präsident des Handelsamtes; nach seiner Wandlung zum Unionismus trat er im Jahre 1895 in das konservative Kabinett als Sekretär der Kolonien ein. In dieser Zeit übte er den maßgebendsten Einfluß auf die englische Politik aus. Er war der Hauptbefürworter für den südafrikanischen Krieg, durch den er die Einverleibung der Burenrepubliken erzwang. — Bekanntlich hatte er sich während des Krieges vielfach starke Antipathien zugezogen.

Vor 8 Jahren traf ihn ein Schlaganfall, von dessen Folgen er sich nie erholte. Er schied aus der aktiven Politik aus.

Chamberlain ist vielfach als Feind Deutschlands gebrandmarkt worden. Er war eine Zeilang der von der deutschen Presse am meisten angefeindete Staatsmann. Doch wohl nicht ganz mit Recht. Chamberlain sprach öffentlich für ein Zusammengehen mit Deutschland und bot im Jahre 1899 dem damaligen Reichskanzler Fürst Bismarck den Eintritt Englands in den Dreibund an. Als Entgelt verlangte er die Verhinderung eines europäischen Intervention im Burenkriege durch Deutschland. Als Fürst Bismarck sein Anerbieten ablehnte, ging er noch weiter und bot Deutschland die atlantische Küste von Marokko als Kompensation für die südafrikanischen Er-

oberungen Englands an. Doch auch dieses Anerbieten wurde abgelehnt.

Chamberlain hat seinen Zeitgenossen und Landsleuten zuerst den Reichsgeboten theoretisch und praktisch eingeprägt und damit den Anstoß zu einer neuen, großen Politik gegeben, die dem Britenreich eine neue, größere Lebensdauer verleihen könnte. Manchem, der früher nur in den engen Ideen des rein englischen politischen Interessentretes zwischen Whig und Tory, liberal und konservativ befangen war, ist allmählich dieser weitere, größere Gesichtskreis vertraut geworden. Mancher auch, der lange in Chamberlain nur den Mann sehen wollte, der erst die liberale und dann die konservative Partei auseinandergerissen habe, ist nach und nach zu der Einsicht gelangt, daß der Scheidende sicher Gladstones Nachfolger an der Spitze der liberalen Partei gewesen und später wahrscheinlich der unbestrittene Führer der Unionisten geworden wäre, falls er mehr auf die Stimme des Ehrgeizes als auf die seiner Überzeugung gehört hätte.

Die Schwierigkeiten am Panamafanal.

Der Panamafanal, den man nach der Sprengung des Gamboa-Dammes am 10. Oktober 1913 vollendet glaubte und der am 17. November bereits von dem kleinen Dampfer „Louise“ in seiner ganzen Länge durchfahren wurde, bereitet immer neue Schwierigkeiten, und die Aussichten auf ein glückliches und dauerndes Gelingen des großartigen Werkes waren kaum je zuvor so unerfreulich wie gegenwärtig. Zu diesem Ergebnis gelangt eine eingehende Untersuchung der jüngst bekannt gewordenen Tatsachen, die im neuesten Heft der „Internationalen Monatschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik“ veröffentlicht wird.

Die Hauptschwierigkeiten liegen in den Abrutschungen in den Böschungen des Culebra-Einschnitts und in der Wasserfüllung des Gatun-Stausees. Der Culebra-Einschnitt, der Durchbruch des Kanals durch das mittelamerikanische Gebirge, in dem die Amerikaner das Erdreich in eine zwischen 83 und 156 Meter wechselnde Tiefe aufwühlten, hat eine Erdbewegung von beispiellosem Umfang erforderlich gemacht. Infolge seiner sehr großen Tiefe an dieser Stelle, des gewaltigen seitlichen Druckes der Berge, die bis zu 1600 Meter aufragen, des Vorhandenseins von mehrfachen Gleitflächen und der raschen Verwitterung des Felsgesteins sind hier Böschungsrutschungen und -abstürze in einem Umfange vorgekommen, wie sie bisher bei keinem anderen Tiefbauunternehmen der Erde beobachtet wurden. Seit der ersten im Jahre 1905 waren es 31 Abstürze, darunter 11 mäßig große und 20 sehr große; einige glichen schon mehr Bergstürzen. Durch diese Abstürze sind von Jahr zu Jahr umfangreichere Erdarbeiten erforderlich geworden, 1909/10 bereits 14,88 Prozent, 1910/11 26,30 Prozent und 1911/12 34,50 Prozent der gesamten Erdarbeiten des Jahres. Anfang 1913 gab es 18 von Gleitungen und Abstürzen bedrohte Stellen im Kanalbett, und 21 bis 22 Millionen Yards Erdarbeiten waren bis dahin allein durch die Rutschungen bedingt worden, gegen die kein Abhilfsmittel bisher versanden hat.

Die letzten Absturzmassen hat man offenbar absichtlich im Kanalbett liegen lassen, weil man hoffte, die nach Vollendung des übrigen Kanals mit Hilfe von Baggern leichter entfernen zu können als es die Dampfschaufeln auf dem noch trockenen Boden vorher gestatteten. Man hat auch bereits durch Baggen wenigstens provisorisch eine Wasserlinie durch die im Culebra-Einschnitt lagernden Absturzmassen geschaffen und dadurch die Fahrt der „Louise“ ermöglicht. Daß aber die Rutschungen in Zukunft nicht ganz ausbleiben werden, ist so gut wie sicher; man rechnet in Panama selbst mit der Möglichkeit neuer Abstürze noch auf Jahre hinaus und jedenfalls bis nach der Betriebsübernahme des Kanals! Schon die bloße Möglichkeit einer auf diese Weise erhöhten Strandrungsgefahr und einer Unterbrechung der Durchfahrt wird aber eine Erhöhung der Versicherungsgebühren für die Schiffe zur Folge haben und so dem Kanal, vorausichtlich bedeutenden Abbruch tun. Durch die Wasserfüllung befürchtet man auch in Panama selbst einen ungünstigen Einfluß, indem die unvermeidlichen Auswüchungen am Fuße der Böschungen durch Wellenschlag usw. die Einfürze fördern müssen.

Ein neuer bedrohlicher Umstand aber ist die Tatsache, daß man im Lauf des nächsten Jahres kaum wird übersehen können, ob der Stausee von Gatun dauernd auf dem geplanten Niveau von 87 Fuß über dem Meeresspiegel zu halten ist. Die letzten Monate des Jahres 1913 haben hier eine schmerzliche Enttäuschung gebracht, deren Tragweite sich noch nicht übersehen läßt. Dem Voranschlag gemäß sollte der Spiegel bis zum 1. Oktober auf 74, bis zum 1. Dezember auf 87 Fuß, dem entgeltlichen Stand, gehoben sein. Während die Füllung bis Anfang Oktober ungefähr programmäßig verlief, sank aber, nachdem die letzte Sperrmauer des vollständigen Kanalbettes am 10. Oktober durch den Knopfsprung des Präsidenten Wilson im Weißen Hause gefallen war, der Seespiegel nicht unbeträchtlich. Im Oktober bewirkten dann sehr bedeutende Regengüsse eine rasche weitere Füllung, so daß am 27. Dezember der Seespiegel 84 Fuß Höhe überschritt und fast seinen vollen Inhalt erreicht hatte. Die vom 21. Januar datierte Mitteilung des Oberst Goethals, daß im Culebra-Einschnitt das Wasser 30 Fuß hoch stehe, zeigte dann aber dem, der die Zahlen zu lesen weiß, daß die Ursache des Schweigens sehr unerfreulicher Art war: am 21. Januar stand das Wasser im Stausee erst 1 Fuß höher als am 2. Oktober und 14 Fuß tiefer als am 27. Dezember. Der Stausee hat 13 Mal so viel Wasser verloren als theoretisch beanlagt war! Ein weiteres Steigen ist nun mindestens bis zur nächsten Regenzeit ausgeschlossen, und die gewünschte Stauhöhe von 87 Fuß kann in vielen Monaten nicht mehr erreicht werden. Die Hoffnung auf eine Füllung des Stausees ist also einstweilen fesselgeschlagen, und man kann zur Zeit in keiner Weise übersehen, welche Bedeutung dieser Tatsache zukommt. In jedem Fall ist damit zu rechnen, daß regelmä-

am Ende der Trockenzeit, also etwa im April, infolge des stark gesunkenen Niveaus des Stausees eine vollständige Füllung des Kanals nicht mehr möglich sein wird; die Wassertiefe müßte dann reduziert werden, und nur Schiffe mit geringerem Tiefgang könnten hindurchfahren. Im Frühjahr muß also der Kanal für die großen Ozeanriesen, für die Dreadnoughts und Überdreadnoughts wahrnehmlich immer gesperrt bleiben! Aber das gilt nur, wenn die vollständige Füllung des Stausees doch noch gelingt und alljährlich aufs neue erzielt werden kann; sollte diese Hoffnung nicht in Erfüllung gehen, so reicht der Wasservorrat bei gleicher Beanspruchung nur erheblich kürzere Zeit — freilich wird dann der notgedrungen dauernde Fortfall des Verkehrs der größten Schiffe im Kanal von vornherein die Beanspruchung des Wasservorrats erheblich mindern.

Als dritter beunruhigender Faktor gesellen sich zu diesen Sorgen die Erdbeben, die durch das Vorkommen mächtig fräftiger Erdstöße am 1. Oktober, 23. Oktober und 13. November 1913 wieder stärker in den Bereich der Möglichkeit gerückt sind, als man vordem annahm. Der Jsthumus ist, wie neuere Untersuchungen festgestellt haben, in einer unverhältnismäßig raschen Hebung begriffen, und damit ist die Gefahr gelegentlicher stärkerer Beben nicht eben verringert. Das Unternehmen des Panamakanals ist nach alledem technisch so wenig wie wirtschaftlich abgeschloffen, und die Sachlage mag nach mancherlei überraschenden Wendungen erfahren.

Surchtbare Unwetter.

Freitag abend zwischen 7 und 8 Uhr hat sich über Nürnberg und Umgebung ein furchtbares Unwetter entladen. Der angedrohte Hagelschlag ist unübersehbar groß. Ein Hagelschlag, der Schloßen von Hagelmis- und Walnugröße brachte, ging zwanzig Minuten ununterbrochen nieder. Das Rauschen des Hagels überdauerte einer Brandung gleichend, eine Viertelstunde lang den Donner. Die öffentlichen Anlagen, die Gärtnereien und die Felder der Umgebung sind verwüstet. Nürnbergs herrlicher Blütenkranz an den Fenstern, auf den in diesem Jahre besondere Sorgfalt verwendet war, ist vernichtet. Stellenweise haben die Wassermassen das Straßenpflaster aufgerissen.

Auch über Graz ging Freitag abend ein furchtbarer Hagelschlag und wolkenbrudriger Regen nieder, der großen Schaden anrichtete. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Eine Zigeunererschlacht.

In Liepogarden bei Uckermark spielte sich Donnerstag abend eine blutige Zigeunererschlacht ab. Zwei Zigeunerfamilien lebten seit längerer Zeit wegen eines Mädchens in Streit. Donnerstag kam es zu einem Kampfe, bei dem dreißig bis vierzig Schüsse gewechselt wurden. Von den Zigeunern wurden zwei schwer verwundet; einer erhielt nicht weniger als fünf Schüsse. Ein anderer Zigeuner und eine Zigeunerin wurden leichter verletzt. Eine Unbeteiligte, eine 22 Jahre alte Frau Berger aus Berlin, die bei ihren Eltern zu Besuch weilte, wurde auf deren Grundstück von einer verirrten Kugel so schwer in den Unterleib getroffen, daß sie sofort nach Greifswald in die Klinik geschafft werden mußte. Die Zigeuner sind geflüchtet.

Bur Tagesgeschichte.

Eine englische Probemobilisierung zur See

hat nach dem Daily Telegraph die englische Admiralität angeordnet.

Zur Erprobung der Anordnungen für die Bemannung der Schiffe der englischen Heimaflotte ist am 17. jedes verfügbare Schiff mit seiner vollen Mannschaft zu besetzen. Die Besichtigung des Königs vor Spithead soll folgen. Niemals zuvor ist versucht worden, die gesamte britische Flotte durch Verwendung von Reservisten auf den Kriegsfuß zu bringen. Dabei wird die Maximalstärke der englischen Flotte zum Vorschein kommen. Auch die zweite Flotte hat, wie bekannt, starke Stammbesatzungen; die Kriegserfahrungsleute gehören ebenfalls zum aktiven Dienst und befinden sich in den Schulanstalten am Lande. Die aus den ältesten Schiffen bestehende dritte Flotte, die nur sehr kleine Stämme hat, wird durch Leute der Reserveklassen A und B auf den Kriegsfuß gebracht, Leute, die seit ihrer Entlassung regelmäßig wiederkehrende Übungen geleistet und mit dem Dienst in engster Fühlung gehalten werden.

Das Ergebnis der bereits beendeten Einberufung ist an sich befriedigend. In der mobilisierten Flotte werden sich 10 000 Matrosen usw. und 4000 Marinereferbisten eingezogen befinden. Vom 17. bis 25. werden also alle Schiffe, die sich nicht gerade in Ausbesserung befinden, volle Besatzung haben, im ganzen 498 Schiffe. Die Zahl ist so groß, daß vor Spithead nur für einen Teil Platz ist. Mobilisiert sind 55 Schlachtschiffe, 4 Schlachtschiff-treuzer, 65 Kreuzer und Scouts, 187 Zerstörer, 83 Torpedoboote, 59 Unterseeboote, 7 Minenleger, 13 Minensucher und 20 Auxiliarschiffe. Von ihnen werden aber nur etwa 200 in Parade liegen; von den Zerstörern nur 78, keine Torpedo- und Unterseeboote.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar trifft am 17. September gegen 2 Uhr nachmittags von Münster kommend in Koblenz ein. An diesem Tage ist der Kaiser Gast des Oberpräsidenten von Rheinbaben. Tags darauf ist im Koblenzer Residenzschloße Galabinder zu Ehren der militärischen Gäste des Kaisers. Für den 9. Dezember ist der Kaiser bei dem kommandierenden General des 8. Armeekorps, von Tüß, eingeladen. An demselben Tage findet nachmittags im Residenzschloße das Festessen für die Stände der Rheinproving statt.

Die Nordlandreise des Kaisers. Die „Röln. Zig.“ meldet aus Berlin: Der Kaiser wird, wenn seine Wiederherstellung Fortschritte macht, am 6. Juli die Nordlandreise antreten.

Reise des Prinzen Heinrich nach Kopenhagen? Wie das Blatt „Hovedstaden“ wissen will, kommt Prinz Heinrich von Preußen in nächster Woche zu einem kurzen Besuch nach Kopenhagen. Doch ist König Christian dann in der Hauptstadt nicht anwesend, da er sich soeben mit seiner Gemahlin nach seinem Sommerfeste Schloß Marielisborg (Südtland) begeben hat. Infolgedessen wird Prinz Harald von Dänemark den Prinzen Heinrich empfangen.

Der Bundesrat ist in die Sommerferien gegangen, ohne sich, wie von manchen Seiten angekündigt worden war, vorher mit der Frage zu beschäftigen, ob eine Wilerung des Jesuitengesetzes angezeigt erscheine.

Veranlassung dazu hatte er wohl gehabt, da ihm außer dem noch immer unerledigten Antrag des Reichstages auf Aufhebung

des noch geltenden Torjos des Jesuitengesetzes auch eine Denkschrift vorliegt, die in der Anregung gepfeilt, den Jesuiten im Deutschen Reich die geistigen Ererziten zu gestatten. Indessen scheint man an den maßgebenden Stellen der Ansicht zu sein, daß es bei dem bekannten Bundesratsbeschlusse vom 20. November 1912, wonach den Angehörigen des Ordens Jesu im Deutschen Reich jede priesterliche oder sonstige religiöse Tätigkeit mit Ausnahme des Lebens stiller Messen oder des Spensens von Sterbesakramenten verboten ist, sein Belieben haben müßte.

Ob der Bundesrat nach Wiederaufnahme seiner Voll-sitzungen im Spätherbst sich mit dieser Frage beschäftigen wird, darüber scheint noch keine Bestimmung getroffen zu sein.

Der Zaberner Bürgermeister. Zu der Bürgermeisterfrage in Zabern schreibt die „Straßburger Post“: „Wissende sind schon lange der Überzeugung, daß die Regierung Herrn Knoepffler, falls er vorge-schlagen werden sollte, nicht bestätigen wird, und man muß das geradezu als eine Selbstverständlichkeit bezeichnen. Maßgebend sind das Verhalten Knoepfflers in der Zaberner Affäre und sein persönliches Verhalten.“

Rücktritt. Der langjährige Präsident des Oberbürger-rats in Elßig-Lothringen Dr. Albrecht hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, das auch genehmigt wurde. Dr. Albrecht stand in ausgesprochener Gegnerschaft zum Zentrum, doch dürfte der Rücktritt des verdienstvollen Beamten nicht hierauf, sondern auf sein hohes Alter zurückzuführen sein.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

Todessturz. Der französische Fliegercorporal Mirat unter-nahm Freitag bei Reims einen Flug mit seinem Begleiter, dem Corporal Godefroy. In 250 Meter Höhe stürzte das Flugzeug ab. Godefroy war auf der Stelle tot; Mirat starb kurz darauf.

Ein Riesenbetrugsprozeß.

II.

□ Thorn, 30. Juli.

In dem Riesenprozeß gegen den Agenten Ludwig Dunkel wegen Betruges konnten bis heute abend gegen 50 Zeugen vernommen werden. Die Verhandlung gestaltet sich recht schwierig, weil Dunkel jede Schuld hartnäckig bestritt und bei seiner Verteidigung die für ihn ungünstig ausfallenden Zeugen der Lüge bezichtigte, was ihm wiederholt den schärfsten Tadel des Vorsitzenden eintrug. In seinem Bank- und Finanzierungsgeheim arbeitete der Angeklagte hauptsächlich mit der Firma Elsholz u. Co. in Berlin. Wie der als Zeuge vernommene Inhaber zugab, war er nur für Darlehen in recht bescheidenem Umfange Selbstgeber, während er Hypotheken nur vermittelte. Er will vom Angeklagten 20 bis 30 Aufträge erhalten haben. Ein Darlehen gewährte er aber nur in einem einzigen Falle, zog es aber auch noch telegraphisch zurück. Es schwebt gegen ihn ein Ver-fahren wegen Betruges und Wuchers. Die Kellame des Angeklagten ließ vermuten, daß er bei den Darlehen und Hypotheken Selbstgeber sei. Die Filiale in Bromberg ging zuerst in die Brüche. Filialleiter war ein russischer Über-läufer namens Steink, der sich den Namen Kulbicki beigelegt hatte. Er wurde im vergangenen Jahre von der Bromberger Strafkammer wegen Betruges und versuchter Erpreßung zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der Ange-klagte behauptet, er habe niemals den Leuten etwas Falsches vorge-spiegelt, sondern sich genau an die Bedingungen gehalten, die ihm die Firmen, mit denen er in Verbindung stand, gemacht hatten. Ob jemand auf seine Bemühungen ein Darlehen oder eine Hypothek erhalten, könne auch er nicht bestimmt angeben, da er mit der Weitergabe der Anträge seine Tätigkeit für beendet angesehen habe. Unter den nach der Anklage erwiderten Beträgen von den Selbstgebern befinden sich Summen bis zu 555 M. Da die einzelnen Fälle erhebliche Zeit in Anspruch nehmen, ist das Urteil frühestens morgen abend zu erwarten.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, 4. Juli.

Sitzung des Provinzialausschusses.

Am Mittwoch hielt der Provinzialausschuß unter dem Vorsitz des Landesökonomierats von Guenther-Grzybno im Provinzial-Standehause zu Posen eine Sitzung ab, über deren Verlauf uns folgendes berichtet wird:

Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Oberpräsidenten der Provinz Posen D. Dr. Schwarzhopf und widmete der Persönlichkeit und den Verdiensten des Enthaltenen einen tiefempfundenen Nachruf. Die Anwesen-den ehrten das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Nach Erlebigung einer Reihe von Personalangelegenheiten wurde sodann Kenntnis von dem finanziellen Verwaltungsergebnis beim Landeshauptstad für 1913 gegeben, wonach das Rechnungsjahr mit einem Überschuss von 238 910,08 Mark abschloß. Demnach wurden die Wahlen für den Finanz-ausschuß für die untere Reihe von der Dragemündung aufwärts, sowie den Bromberger Kanal und die untere Warthe vollzogen, die zur Unterhaltung von ländlichen Wanderhaus-haltungsschulen in der Provinz Posen zur Verfügung stehenden Mittel von 2000 M. verteilt und über Anträge des Vereins Trinker-Rettungshaus für die Provinz Posen, sowie des Vereins zur Fürsorge für hilfsbe-dürftige Taubstumme der Provinz Posen Beschluß gefaßt. Dem Ausbau des zweiten Obergeschosses in dem Erweiterungsbau der Provinzial-Frauenklinik und Geb-ammelenkranstalt wurde im Rahmen der vorhandenen Mittel zugestimmt und von der Bewilligung eines einmaligen Staatsbeitrages von 10 000 M. für den Umbau der Warthe-brücke bei Wronke unter Annahme der an die Bewilligung für den Fall eines demnächstigen Neubaus geknüpften Bedingung Kenntnis genommen. Weiter nahm der Provinzialausschuß Kenntnis von dem Finalabschluß des Fonds zur Unterstützung von Kleinbahnbauten für das Staats-jahr 1913 und von der erfolgten Gründung einer Aktiengesellschaft für die Kleinbahn Lissa-Guhrau-Krehlau, wobei gleichzeitig der Zeichnung des auf die Provinz Posen nach einem früheren Beschlusse entfallenden Aktienkapitals zugestimmt wurde. Für den Ausbau der Kleinbahnlinie Elwino-Brobki-Riewierz-Turwo wurde unter der Voraussetzung der Beteiligung des Staates und unter den sonst üblichen Bedingungen ein bares Darlehen von 26 900 M. bewilligt und für die Jahresrechnung der Betriebsstranke-fasse zu Schirnitz für die schließlichen Steinbruchbetrie-be der Provinz Posen für 1913 die Entlastung ausgesprochen. Demnach wurden die von den Pferde- und Rindviehbesitzern gemäß § 6 der Viehschadenentschädigungsgesetzgebung der Provinz Posen vom 27. März 1912 für das Etatsjahr 1914 zu erhebenden Beiträge festgesetzt, und zwar sollen an Beiträgen erhoben werden von den Besitzern von Pferden, Eseln, Maultieren und Mauleseln 3 Pfennig für jedes Pferd und Maultier und für jeden Esel und Maulesel bei Beständen von 1 bis 10 Stück, und 4 Pfennig bei Beständen von 11 oder mehr Stück, von den Rindviehbesitzern 8 Pfennig für jedes Stück Rindvieh bei Beständen von 1 bis 10 Stück und 12 Pfennig bei Beständen von 11 oder mehr Stück. Weiter wurde die Übernahme der Kosten des Impfstoffes bei Impfungen zum Schutz gegen Milzbrand in den Fällen beschlossen, in denen die Impfung auf Ansuchen des Landeshauptmanns polizeilich angeordnet wird, und unter der Voraussetzung, daß die tierärztlichen Kosten der

Impfung von der Staatskasse getragen werden. Schließlich wurde noch über zwei Anträge von Ortsarmenver-bänden auf Gewährung von Beihilfen zu den Armenpflegekosten im ablehnenden Sinne Beschluß gefaßt und eine Verteilung der beim ordentlichen (provinziellen) Meliorationsfonds zur Ver-fügung stehenden Mittel des Etatsjahres 1914 vorgenommen, wobei an 5 Drainage- und Entwässerungsgesellschaften insge-samt 39 084 M. bewilligt wurden.

Justizpersonalien. Den Oberlandesgerichtsräten Aufsch-nung in Posen und Walthers Schmidt in Marienwerder ist der Charakter als Geh. Justizrat verliehen worden. Dem Land-gerichtsdirektor Langer in Posen, dem Landgerichtsrat Häb-ner in Bromberg, den Amtsgerichtsräten Benz in Graudenz, Frydrychowicz in Bromberg, Wertsch in Posen, Steimig in Poppo, Treitel in Danzig ist der Charakter als Geh. Justizrat verliehen worden. Verlegt sind die Amts-richter Lehmann in Schmiegel als Landrichter nach Thorn, Dietrich in Gryn als Landrichter nach Bromberg, Dohber-stein in Briesen Westpr. nach Br.-Stargard. Verlegt ist der Staatsanwalt Lachmann in Graudenz nach Breslau. Dem Amtsgerichtsrat, Rechnungsrat Wulf in Strassburg Westpr. ist der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem Amtsgerichtsräten, Gerichtsrätin Herfurth in Volkstein und dem Gerichts-vollzieher Scheckel in Elbing das Verdienstkreuz in Gold, dem Gefangenwächter Gottfried Schulz in Königs das Allge-meine Ehrenzeichen verliehen worden.

Ordensverleihungen. Dem Amtsgerichtsrat, Rech-nungsrat Wulf in Strassburg Westpr. ist der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Gutsvogt Lehmann in Bialosch, Kreis Birnbaum, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Verein ehemaliger Afritaner und Oitafianer hält heute, Sonnabend, abends 8½ Uhr, im Haderbräu, Kronprinzen-Edel Vorstrasse, seine Monatsversammlung ab. Da inzwischen die endgültige Zusage des Protectors, des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg, zu der am 23. August statt-findenden Jahrgangs-Schutztruppen-Jubiläumfeier, verbunden mit einer Feier der 10jährigen Wiederkehr des Tages des Gefechts am Waterberg eingegangen ist, soll über wichtige Punkte Beschluß gefaßt werden.

Der Heimische Arbeitsausschuß der „II. Allgemeinen Deutsch-Österreichischen Landesausstellung Waresalam 1914“ (15. bis 30. August d. J.) macht bekannt, daß der Deutschen Kolonial-Gesell-schaft eine Lotterie bewilligt worden ist, deren Reinertrag zu einem Teil dazu verwendet werden soll, Handwerker, Lehrer, Landwirte, Arbeiter usw. kostenlos nach Deutsch-Ostafrika zu entsenden. Die Durch-führung der Reise hat die Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Berlin W. 35, Am Karls-bad 10, unter Mitwirkung des Heimischen Arbeitsausschusses übernommen. Die Abfahrt der Reiseeteilnehmer ist auf den 14. Juli ab Hamburg festgelegt, so daß eine Beteiligung an den Feierlichkeiten der Aus-stellungseröffnung, der Einweihung der Bahn und des Jubiläums der Schutztruppe gewährleistet ist. Mit demselben Dampfer werden von Neapel aus am 29. Juli auch die Teilnehmer der vom Heimischen Arbeitsausschuß veranstalteten Gesellschaftsreise die Aus-fahrt antreten. Die Rückreise soll, wenn irgend durchführbar, um das Kap und die Bestände erfolgen. Nähere Auskunft erteilt die Ge-sellschaftsstelle des Heimischen Arbeitsausschusses Berlin NW. 40, Kronstr. 1.

Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh — 0,10 Meter, gegen — 0,08 Meter gestern früh.

Wettwechsel in der Ostmark.

K. Strelna, 2. Juli. Lehrer Komorowski in Smorzhee hat sein in Krumknie gelegenes Grundstück von 40 Morgen an den Land-wirt Emil Blaschke in Alt-Born, Kreis Bomst, für 17 000 M. verkauft.

K. Briesen i. Westpr., 2. Juli. Der Besitzer Thomas Dinski in Rgl. Neuborf hat sein Grundstück für 31 000 M. an den Land-wirt Franz Marzalkowski aus Grutta, Kreis Graudenz, verkauft.

Culmsee, 2. Juli. Die Frau Witucki hat ihr in der Wilhelmstraße gelegenes Grundstück mit 18 Morgen Land für 24 500 Mark an den Besitzer Stomski in Unislaw verkauft.

Kosten, 3. Juli. Den seit Dienstag streikenden Arbeitern der hiesigen Baugehäfte haben die Arbeitgeber eine Erhöhung des Stundenlohnes von 26 auf 28 Pfg. angeboten, die jedoch von den Unzufriedenen abgelehnt wurde. Auf einigen Baustellen ist die Bautätigkeit bereits ganz eingestellt worden; auf dem Neubau des 20klassigen Schulgebäudes arbeiten jetzt nur noch ein Polier, ein Maurer und zwei Bekehrte. — Eine große Mattenplage herrscht in der hiesigen Gegend. Auf einem benachbarten Gute wurden unter einem vorjährigen Roggenstoppel gegen 500 Matten vorgefunden. Der Besitzer zahlt jetzt für jede abgelieferte Matte 5 Pfg. — Die Heuernte ist in der hiesigen Gegend ausgezeichnet ausgefallen. Auch die Getreideernte verpricht sehr gut zu werden. — Buderitten und Kartoffeln haben unter der trockenen Witterung viel zu leiden. Am meisten empfinden die gegen-wärtige Dürre die hiesige privaten Gartenanlagen. — Durch die am 1. April in Kraft getretene bedeutende Erhöhung des Wasser-zinses (40 Pfg.) ist der Wasserverbrauch aus der städtischen Wasser-leitung auf das äußerste eingeschränkt worden; die kleinen Haus-beitzer schließen ihren Mietern gegenüber die Wasserleitung ab, so daß die Eltern sehr oft ihre Kinder ungewaschen in die Schule schicken mußten.

Kroschin, 2. Juli. Landrat Sahn ist von heute bis zum 20. d. Mts. beurlaubt und wird in seinen Amtsgeschäften von dem Bürgermeister a. D. Spornagel vertreten. — Dem Gemeindevorsteher Schulz in Rosenfeld ist das Allgemeine Ehren-zeichen verliehen worden, das dem Dekorierten am Dienstag nachmittags vom Landrat Sahn überreicht wurde. — Sonntag abend gegen 9 Uhr ist das Wohnhaus des Biris Gelswa in Ma-ciejewo niedergebrannt. Es war nichts verlohren, so daß der Besitzer schwer von dem Brandunglück getroffen ist. — Der zweite Beistliche an unserer evangelischen Kirche, Pastor Baech, feierte am Dienstag sein fünfundsiebenzigjähriges Dienstjubiläum. — Die Lehrer Daumann und Schneider feierten gestern ihr fünfundsiebenzigjähriges Dienstjubiläum.

Morka, 2. Juli. Am Dienstag vormittags 8¼ Uhr schoben der 19 Jahre alte Arbeiter Johann Mausefeld aus Morka und einige andere Arbeiter einen auf einen Wagen geladenen Kahn in den Eichower See. Der Kahn glitt aus und konnte vom Ufer nicht erreicht werden. Mausefeld zog sich, schwamm dem Kahn nach, um ihn aufzufangen; obgleich er ein guter Schwimmer war, ging er einige Meter vom Ufer entfernt unter.

op. Hohensalza, 3. Juli. Feuer richtete in der verfloffenen Nacht auf dem Grundstück der Droschkenschwermühle Murant in der Schymborzer Straße einen Schuppen, in dem sich Adergeräte und eine Droschke befanden, ein. Das stark gefährdete Wohnhaus konnte die Feuerwehr noch halten. — Von ei a mit Feuer beladenen Wagen fiel ein 14jähriger Bursche herunter und mußte ins Krankenhaus ge-bracht werden.

Zabrze, 3. Juli. In unmittelbarer Nähe der Bahnstation Ruda wurde auf einen Personenzug ein Attentat verübt. Beim Verlassen der Station bemerkte der Lokomotivführer noch recht-zeitig, daß in Höhe des Güterschuppens auf das Bahngleis meh-rere Steine und ein Hemmstuch gelegt worden waren. Es gelang, den noch langsam fahrenden Zug sofort zum Stehen zu bringen, so daß die beabsichtigte Entgleisung des Zuges und somit großes Unheil verhütet werden konnte.

Soran, 3. Juli. Vor den Augen seiner Frau in gräßlicher Weise getötet wurde gestern auf der Eisenbahnstrecke Templiz-Mustau der in Pilsdorf wohnende Geizhals Bruno Gärtner. Der Bahnkörper führt dicht an seiner Wohnung vorüber. Des-halb wollte Gärtner bei der Vorbeifahrt seiner Frau von der Lokomotive aus ein Paket zureichen, ohne daran zu denken, daß

sich an derselben Seite der langsam fahrende Zug einem Signalmast näherte. Gegen diesen schlug der Heizer so heftig mit dem Kopf an, daß er betäubungslos abstürzte und von der Lokomotive überfahren wurde. Er hinterläßt eine Witwe mit drei kleinen Kindern.

* **Königsberg i. Pr., 2. Juli.** Heute nachmittag verübte der frühere Fleischermeister Rentier Seydler, der bei seiner Mutter auf dem Bergplatz wohnte, Selbstmord, indem er sich die Pulsader der linken Hand durchschnitt und sich dann aus einem in der zweiten Etage gelegenen Fenster stürzte. Er starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

* **Goldap, 2. Juli.** Von einem Storchpaar angegriffen wurde ein 6½-jähriger Knabe, der auf einen Scheunendach geklettert war, um ein Nest auszunehmen. Das Storchpaar bearbeitete ihn sehr unanständig mit Schnabelstichen und Klügelstößen, so daß er schreiend und blutend flüchtete. Dann holte sich das Storchpaar die Jungen zurück, die der Knabe aus dem Nest auf die Erde hinuntergeworfen hatte.

Polnische Nachrichten.

Posen, 4. Juli.

† **Disziplinarverfahren gegen einen polnischen Gemeindevorsteher.** Der Gemeindevorsteher in Kobakowo im Kreise Neustadt, Westpr., Stanislaus Bertrand, gehört gleichzeitig dem Vorstande des „Kupiec“, der Organisation der polnischen Kaufleute, an. Der zuständige Landrat, Graf Vaudissin, ließ, wie der „Dziennik Kuj.“ schreibt, den Gemeindevorsteher zu sich kommen, wies ihn darauf hin, daß es unzulässig sei, als Gemeindevorsteher dem Vorstande einer polnischen Institution anzugehören, deren Tätigkeit gegen das Deutschthum gerichtet sei, und forderte ihn auf, das Gemeindevorsteheramt niederzulegen. Bertrand bestritt, daß der „Kupiec“ antideutsche Bestrebungen verfolgen und erklärte, auf sein Amt nicht verzichten zu wollen. Da das Vorgehen des Landrats ohne Erfolg geblieben ist, nahm der Landrat ein Protokoll auf und teilte dem Gemeindevorsteher mit, daß nunmehr ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet werden würde. Der „Dziennik Kuj.“ behauptet fälschlich, daß das Vorgehen des Landrats gesetzwidrig sei, während er dem Gemeindevorsteher ob seiner entschiedenen Stellungnahme natürlich volle Anerkennung schenkt.

† **„Die Rechte der Polen im Lande der Ordnung und der Gottesfurcht im Vergleich zum barbarischen Rußland.“** Unter diesem Titel zählt der „Goniec“ eine Reihe von Einschränkungen auf, denen die Polen in Preußen unterworfen seien und der Freiheiten, deren sie sich auf denselben Gebieten angeblich in Rußland zu erfreuen haben. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß Rußland doch noch etwas wert sei und wenn sich die Polen mit dem russischen Schwefelsternwölfe verständigen könnten, dann würde man mit den alldeutschen antipolnischen Bestrebungen in Preußen doch nichts erreichen.

In den angeblich großen Vorreilen, welche die Polen in Rußland genießen, rechnet das Blatt u. a. die Tatsache, daß die russischen Polen im Gegensatz zu ihren preussischen Landsleuten auf dem Lande keinerlei banlichen Einschränkungen unterliegen, und daß sie keine Anfechtungskommission haben; die russischen Polen brauchen nicht unter dem Enteignungsgesetz zu leiden. In Rußland dürfen Schulen mit polnischer Unterrichtssprache errichtet werden (?), Geistliche dürfen den Religionsunterricht in den Schulen in polnischer Sprache erteilen, in den russischen Volks- und Mittelschulen werde polnischer Unterricht dreimal wöchentlich erteilt; in Rußland gäbe es keinen Schulzwang; mit den russischen Beamten dürfe man sich polnisch unterhalten; in Rußland dürfe jeder Pole Wirtschaften, Hotels, Restaurants errichten; die Polen dürften dort an die Behörden und das Heer liefern; jeder Beamte dürfe polnische Geschäftslokale besuchen; auf den Eisenbahnen und in den Straßen dürften polnische Aufschritte angebracht werden; polnische wissenschaftliche Kongresse dürften abgehalten werden. Die russische Regierung gestatte es, für verdiente Polen Denkmäler zu errichten. Im russischen Gebiet werden alle polnischen Bürgermeister und Gemeindevorsteher ohne weiteres bestätigt. In Warschau unterhalte die Regierung polnische Theater, die von russischen Beamten und dem Militär besucht werden dürften. In Rußland gäbe es keine Einkommen-, Erbschafts-, Wert- und Umsatzsteuer und keinen Wehrbeitrag usw. Einkommensteuer brauche aus dem Grunde nicht gezahlt zu werden, weil Rußland aus den Gruben große Einkünfte beziehe. Der Kaiser von Rußland besitze Güter, deren Umfang größer sei als ganz Frankreich.

Seit langem klagen die Polen über „das barbarische Unterdrückungssystem“ in Rußland und nun soll auf einmal Rußland ein Eldorado für die Polen sein? Der obige Vergleich gibt ein ganz falsches Bild. In Wirklichkeit führt das russische Beamten-tum in Rußland-Polen ein scharfes autokratisches Willkürregiment, während bei uns das Polentum den Schutz der Gesetze und einer geordneten Verwaltung und Rechtspflege genießt. Die Polen dürfen außerhalb Rußland-Polens kein Land erwerben, während sie sich in Deutschland ansiedeln können, wo sie wollen. Schon diese Punkte genügen, um den Unfuss des „Goniec“, als hätten es die Polen in Rußland besser als in Deutschland, ins rechte Licht zu rücken. Daß der „Goniec“ auf einmal auch für eine Ausöhnung zwischen Polen und Russen ist, das läßt tief blicken.

Neues vom Tage.

Berlin, 4. Juli.

Selbstmordversuch eines zwölfjährigen Knaben. Ein Gemeindevorsteher in Neustadt hatte am Freitag voriger Woche ohne Wissen seiner Eltern die Schule verläßt. Als die Mutter ihrem Sohne Vorhaltungen machte, leugnete dieser, gefehlt zu haben. Diese Unaufrichtigkeit des Jungen erregte die Mutter so, daß sie ihm ein paar Schläge versetzte. Während sich dann die Mutter im Nebenzimmer befand, nahm der Knabe den Revolver seines Vaters, entriegelte ihn und schoß sich vor den Augen des Bruders, der ihn vergeblich davon abzuhalten versuchte, eine Kugel in die rechte Schläfe. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

§ **Straßenraub.** Beim Verlassen der Reichsbank in Köln drängten sich mehrere Gauner an eine Dame heran, die in ihrem Handtäschchen 1700 Mark in bar und Lombardscheine über 100 000 Mark bei sich führte. Die Diebstahl raubten den Inhalt der Tasche. Die Dame merkte den Verlust noch zeitig genug, um durch Anzeige zu verhindern, daß die Lombardscheine eingelöst wurden.

§ **Großfeuer bei Hamburg.** Freitag nachmittag gegen 1½ Uhr brach in Kirchwerder nördlich bei Hamburg bei einem Gemüsebauern ein Feuer aus, das sich bei der Dürre, dem Winde und dem Wassermangel sehr schnell ausbreitete. In zwei Stunden standen 15 Gebäude in Flammen. Viele andere Gebäude waren in Gefahr. Es waren dreißig Automobilspritzen der Hamburger Feuerwehr und alle Spritzen der Umgegend tätig.

§ **Eine Millionenstiftung.** Der im April dieses Jahres im Alter von 80 Jahren verstorbene Bankdirektor August Kaiser in Pforzheim hat der Stadt seine Vermögensgegenstände im Werte von über 3 Millionen Mark zur Errichtung einer August Kaiser-Stiftung vermacht.

§ **Tödlicher Unfall eines Eisenbahnassistenten.** Donnerstagabend wurde ein 54 Jahre alter Eisenbahnassistent auf der Eisenbahnstrecke von Dortmund nach Dorstfeld tot aufgefunden. Er

war vom Eisenbahndamm abgestürzt und hatte sich das Genick gebrochen.

§ **Selbstmord eines Gymnastens aus Liebesgram.** Der Sohn des braunschweigischen Staatsministers von Radkau, der zurzeit die obere Klasse des Braunschweiger Gymnasiums besucht, hat seinem Leben ein freiwilliges Ziel gesetzt. Er hatte eine Neigung zu einem jungen Mädchen gefaßt. Nach einer Auseinandersetzung mit den Eltern ging der Sohn gestern abend in den Garten und erhängte sich. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

§ **Auf dem Hauptpostamt in Stockholm** sind auf bisher noch nicht aufgeklärte Art Diebstähle und Wertsendungen in Höhe von 21 000 M. entwendet worden.

§ **Beim Rettungsversuch ertrunken.** Bei der Rückkehr eines Vergnügungsdampfers nach London fiel ein junger Mann über Bord. Ein anderer junger Mann sprang ihm nach, um ihn zu retten; beide ertranken. Ein dritter, der Sohn des russischen Botschafters, der seinen Freunden ins Wasser nachsprang, wurde zwar lebend, aber vollständig erschöpft geborgen.

§ **Messerstecherei zwischen italienischen Arbeitern.** Bei einem Streit zwischen italienischen Arbeitern sind in Dillingen (Reg.-Bezirk Trier) zwei der Streitenden durch Messerstiche getötet worden.

§ **Durch einen Mauersturz** auf einem Neubau in Pamel in Belgien wurden drei Arbeiter tödlich verletzt. — Durch einen ähnlichen Unfall in St. Chislain bei Mons (Belgien) wurden vier Arbeiter durch ein einstürzendes Gebäude schwer verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

— **Paul Heyse's Testament.** Wie aus München berichtet wird hat Paul Heyse in seinem Testament die Verfügung getroffen, daß nach dem Tode seiner Frau die sämtlichen Erträge seiner Schriften, Honorare und Tantiemen zu gleichen Teilen der Deutschen Schillerstiftung in Weimar und der Münchener Zweig-Schillerstiftung überwiesen werden sollen.

Erzherzog Franz Ferdinand.

An der letzten Ruhestätte.

Böhlarn, 4. Juli. Der Sonderzug mit den Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin ist gestern um 1½ Uhr hier eingetroffen. Die Leichen wurden um 2,30 Uhr früh nach Trieste überführt.

Telegramme.

Turkhan Pascha in Wien.

Wien, 4. Juli. Der albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha ist gestern abend hier eingetroffen.

Ein irisches Schloß durch Stimmweiber niedergebrannt.

London, 4. Juli. Das Schloß Dalymore bei Holywood in Irland wurde von Stimmweibern in Brand gesteckt, und mit seinen unersehblichen Kunstschätzen vollständig eingeschert. Die Feuerwehr war infolge des durch die Hitze verursachten Wassermangels machtlos. Der Schaden wird auf 400 000 M. geschätzt.

Begrüßung des englischen Geschwaders durch den Zaren.

Petersburg, 4. Juli. Der Kaiser unternahm gestern in Begleitung der Großfürstinnen Olga und Tatjana und den Ministern des Kaiserlichen Hofes und der Marine von Kronstadt aus eine Fahrt in die Dnieper, wo er am Vormittag mit dem englischen Geschwader zusammentraf. Der Kaiser tauschte mit dem Geschwader Flaggensignale aus. Er kehrte abends nach Peterhof zurück.

Schwer bestraffter Leichtsin.

Nizza, 4. Juli. (Privattelegramm.) Elf Kanoniere der dritten Batterie des 7. Feldartillerie-Regiments begingen die Unvorsichtigkeit, bei der Rückkehr von einer Schießübung sich in einen Schmalspurwagen zu setzen, der zum Transport vom Fort nach einem Plateau ging. Die Bremse des Wagens versagte, der Wagen stürzte um, und die Insassen wurden mit großer Gewalt gegen die Felsen neben der Schmalspurbahn geschleudert. Ein Kanonier wurde sofort getötet; 8 andere wurden schwer verletzt.

Das Recht der französischen Offiziere, Zivilkleidung zu tragen.

Paris, 4. Juli. (Privattelegramm.) Die Bestimmung, daß die französischen Offiziere von 5 Uhr nachmittags ab Zivilkleidung tragen dürfen, ist durch eine neue Bestimmung des Kriegsministeriums noch weitestgehend erweitert worden. Danach dürfen die Offiziere zu jeder Tagesstunde, wenn sie nicht im Dienste sind, Zivilkleidung tragen.

Ein Automobil vom Zuge erfasst.

Paris, 4. Juli. In Nevers wurde ein Automobil mit vier Insassen von einem Zuge erfasst und fortgeschleift. Die Leichen wurden schauerlich verstümmelt.

Schwerer Autounfall.

Paris, 4. Juli. (Privattelegramm.) Aus St. Etienne wird gemeldet: Auf der Straße zwischen La Rousselière und La Madeleine, auf der heute morgen das große Autorennen stattfand, stieß ein mit fünf Personen besetztes Automobil mit einem Lastwagen zusammen. Das Automobil stürzte in den Straßengraben und wurde völlig zerstört. Alle fünf Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Ein französischer Marinearzt wegen Betrugs verurteilt.

Toulon, 3. Juli. Das Marinekriegsgericht hat den Marinearzt Velly, der wegen Handels mit Krankheitsurlauben erteilung, wegen Handel mit Waren aus dem Lazarett und wegen Unterschlagung von Geldern des Lazarets angeklagt war, zu zwei Jahren Gefängnis, Degradierung und zur Erstattung der zu Unrecht eingezogenen Summen verurteilt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

□ **Weichelschiffahrt.** Aus Thorn, 1. Juli, wird uns geschrieben: Die Weichelschiffahrt war in den letzten acht Tagen nur mäßig, obwohl der Wasserstand der Weichsel in der letzten Woche um über einen Meter gestiegen ist — er beträgt heute 2,05 Meter über 0 —. Es mangelt immer noch an Talfrachten. Deshalb mußten in der letzten Woche wiederum 4 Dampfer und 12 Rähne leer stromab fahren, um wenigstens die etwas günstigeren Verfrachten mitzunehmen. Aber auch für diese sind die Güter nicht reichlich vorhanden. Vom 26. Juni bis 1. Juli durchfuhren bei Thorn die Weichsel stromauf 8 Dampfer und 19 Rähne und stromab 6 Dampfer und 25 Rähne. Von diesen 53 Fahrzeugen waren 7 Schleppdampfer und 14 Rähne leer. Die Einfuhr von Kleie aus Rußland hat in den letzten Tagen etwas zugenommen. Es kamen 9 Rähne mit 13 187 Ztr. Gerstenkleie und 5548 Ztr. Roggenkleie aus Warschau über die Grenze und

lieferten ihre Ladung in Thorn. Stromauf kamen in Thorn zur Lösung an 1 Dampfer und 2 Rähne aus Danzig mit 1110 Ztr. Steinkohlen und 1100 Ztr. div. Güter und ein Dampfer aus Königsberg mit 600 Ztr. div. Güter. Verfrachtet wurden in Thorn 1216 Ztr. Zuder, 1000 Ztr. Weizenmehl und 1300 Ztr. div. Güter in je einer Rahn- und Dampferladung nach Danzig. Im Durchgangsverkehr durchfuhren Thorn von Danzig nach Warschau elf Tanktähne mit 52 769 Ztr. Petroleum und ein Rahn mit 3780 Ztr. div. Güter; ferner ein Rahn mit 2520 Ztr. Zement von Brabemünde nach Niesajowa, ein Rahn mit 2040 Ztr. Gerste von Plock nach Danzig und ein Rahn mit 3739 Ztr. Gerste von Wloclawek nach Danzig. Für die Frachten von Danzig stromauf nach Thorn wurden 13 bis 25 Pfg. gezahlt. Von Königsberg bis Thorn wurden 85 Pfg. für den Doppelzentner gezahlt. Die Kleiefrachten betrugen 12 M. für die Last von 51 Zentnern. Für Verladungen von Thorn nach Danzig wurden den Schiffen 15 bis 30 Pfg. für den Zentner zugestanden.

— **Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft.** Nach einem vom Vorstände erstatteten Bericht beliefen sich am 30. April d. J. die Umsätze auf 371 Millionen Mark gegen 349 Millionen im Vorjahre, die vorliegenden Aufträge einschließlich der bisher gebuchten Aufträge für die M. E. G.-Schnellbahn im Betrage von 60 Millionen Mark auf 413 Millionen Mark gegen 330 Millionen Mark im Vorjahre, in Summa also 784 Millionen Mark gegen 679 Millionen Mark oder um 105 Millionen Mark mehr, als zur gleichen Zeit des Refordjahres 1912/13. Die verfügbaren Vorräte der Gesellschaft weisen eine ungewöhnliche Höhe auf.

— **Berliner Elektrizitätswerke.** Nach einem vom Vorstände erstatteten Bericht waren am Ende des Geschäftsjahres 1913/14 rd. 280 700 KW angeschlossen oder rd. 28 200 KW mehr als bei Beginn des Geschäftsjahres, der Abgang von Spanbau mit rd. 3700 KW also reichlich eingeholt. Neue Anmeldungen lagen im Umfang von etwa 4200 KW vor.

— **Breslau, 3. Juli. Marktbericht über Kartoffeln von Wilh.-Schiffan.** Kartoffelgroßhandlung. In der Berichtswache wurden alte Kartoffeln nicht mehr gehandelt; hingegen sind bereits neue Frühkartoffeln einheimischer Herkunft am Markte. Es werden sowohl Pälzer, wie schlesische Sorten angeboten; und im Laufe der zweiten Juliwache wird mit Bestimmtheit ein größeres Angebot ostdeutscher Frühkartoffeln entgegengesetzt. Die ungarischen Frühkartoffeln sind dieses Jahr vernachlässigt. Die Sorten, die bis jetzt an den Markt gekommen sind, haben zum größten Teil nicht befriedigt und es wird vielfach von Transporten berichtet, die in ganz verdoebenem Zustande an der Empfangsstation angekommen sind.

Zu notieren: Frühkartoffeln: Kaiserkrone, Frührojen 3,70 bis 4,20 Mark. Speisekartoffeln (alte): Märker Imperator 1,70—2,10 Mark. Magnum sorten: Erna, Uptodates, Magnum bonum 1,70—2,40 Mark.

Die Preise beziehen sich für 50 Kilogr. in Waggonladungen vom 10 000 Kilogr. Parität Breslau.

— **Diab-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.** In der am Freitag in Berlin abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrats wurden die Bilanz und der Geschäftsbericht für das vierzehnte Geschäftsjahr (1. April 1913 bis 31. März 1914) vorgelegt. Der Bruttogewinn beträgt 6 081 473 (5 525 160) M. Nach Abschreibung von 1 497 103 (1 289 237) M. auf die Bergwerksanlagen, nach Rückstellung von 418 169 (415 612) M. für die Erneuerungs- und Baukosten der Eisenbahn und von 313 510 (450 000) M. für Pachtzins- und Affekturats-Reserve sowie für Zalonsteuer verbleibt ein verteilbarer Reingewinn von 3 852 691 (3 570 310) Mark, welcher wie folgt zur Verteilung vorgeschlagen wird: 5 Prozent Dividende, gleich 1 M. sowie 8 (7) M. Superdividende, insgesamt 9 (8) M. auf den Anteil und 8 (7) M. auf den Genussschein. Günstige Betriebsverhältnisse und maschinelle Erweiterungen ermöglichen eine größere Ertragsförderung und Verschönerung. Die Aufschubarbeiten auf der fünften Sohle (150 Meter) haben erwiesen, daß sowohl der vererzte Erupit wie auch der eigentliche Erzkörper an Ausdehnung gegenüber der vierten Sohle zugenommen haben. Der Hauptförderberichts ist bis zur sechsten Sohle (160 Meter) weiter abgeteufelt, von wo aus mit den weiteren Aufschub- und Vorrichtungsarbeiten bereits begonnen ist. Durch zwei von der fünften Sohle bis zur sechsten Sohle niedergebrachte Bohrlöcher sowie ein Absinken wurden gleich günstige Metallgehalte wie auf den oberen Sohlen ermittelt. Die Eisenbahnüberbrückung weisen auch in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres steigende Tendenz auf.

Zuckerberichte.

Hamburg, 3. Juli. nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88° Rendement neue Ufance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juli 9,35, für August 9,57½, für September 9,62½, für Oktober-Dezbr. 9,62½, für Jan.-März 9,80, für Mai 9,92½. Ruhiger.

Hamburg, 3. Juli. abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88° Rendement neue Ufance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juli 9,32½, für August 9,55, für September 9,57, für Oktober-Dezember 9,60, für Januar-März 9,75, für Mai 9,92. Stetig.

Paris, 3. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig. 88° neue Kondition 31½ a 31¼. Weißer Zuder willig. Nr. 3 für 100 Kilogr. für Juli 34¼, für August 34¼, für Oktober-Januar 32¾, für Januar-April 32¾.

Berlin, 4. Juli. Wetter: Heiß.
Neuport, 3. Juli. Tendenz: schwach. Canadian Pacific Aktien 193,75, Baltimore und Ohio 90,50, United States Steels Corporation 61½.

Neuport, 3. Juli. Weizen für Juli 89¼, für September 87¼, für Dezember 90¼. Morgen Feiertag.

Köln, 3. Juli. Rübsöl loco —, für Oktober 70,00. — Weiter: Heiß.

Hamburg, 3. Juli. nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Mecklenburg und Ostholsteinischer 208—209,00. Roggen fest. Mecklenburger u. Altin. neuer 175—188. ruf. cf. 9 Bud 10/15 Juli-August 125,50. Gerste fester, ruf. cf. Juli 118,25. Hafer ruh. neuer Holst. u. Mecklenb. 168—173. Mais stamm. Amerikanischer mied. cf. für Juli —, La Plata cf. für Juli-August 106,00. Rübsöl ruhig, verzollt 67,50. Leinöl ruhig, loco 54,00, für September-Dezbr. 55,50. — Wetter: Schön.

Hamburg, 3. Juli. nachm. 2,30 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für September 48,25 Gd., für Dezember 49,25 Gd., für März 49,75 Gd., für Mai 50,25 Gd. Stetig.

Hamburg, 3. Juli. abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für September 48,25 Gd., für Dezember 49,25 Gd., für März 49,75 Gd., für Mai 50,25 Gd. Ruhig.

Antwerpen, 3. Juli. (Schluß.) (Getreidemarkt.) Weizen fest. für Juli 19,15, für September 18,65, für Dezember 18,75. Gerste für September 14,20, für Dezember 14,10, für Mai 14,40.

Antwerpen, 3. Juli. Petroleum. Raffiniertes Type weiß, loco 21,25 bz. Br. do. für Juli 21,25 Br. do. für August 21,50 Br. do. für September-Oktober 21,50 Br. Ruhig.

Schmalz für Juli 125,50.

Amsterdam, 3. Juli. Bantazinn 88,50.

Amsterdam, 3. Juli. Java-Kaffee good ordinary 41,00.

London, 3. Juli. (Schluß.) Standard-Kupfer stetig, 61½, drei Monate 62.

Glasgow, 3. Juli. (Schluß.) Roheisen fest, Middleborough warrants 51/2.

Liverpool, 3. Juli. nachm. 4,10 Uhr. Baumwolle. Umfaß 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikanische middling Lieferungen: Kaum stetig. Juli-August 7,11, August-September 6,94, September-Oktober 6,70, Oktober-November 6,62, November-Dezember 6,55, Dezember-Januar 6,54, Januar-Februar 6,54, Februar-März 6,55, März-April 6,56, April-Mai 6,56.

Breslau, 3. Juli. (Schluß-Kurze.) 3 1/2 Prozent. Schleifische Pfandbriefe Lit. A. 88,10, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponfester) 79,75. Diskontobank-Akt. —, Schleif. Bank-Akt. 443,00. 151,00. Archimedes-Aktien 123,25. Bresl. Spirit-Akt.-Ges. Akt. 443,00. Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 152,50. Donnersmarch-Aktien 327,00. Eisenhütte Silesia Akt.-Ges. Akt. 117,50. Hohenlohe-Werke Akt.-Ges. Akt. 104,00. Kattowitzer Bergbau-Aktien 211,00. Königs- und Laurahütte-Aktien 146,00. Niederschleif. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 152,00. Oberschleif. Eisenbahnbedarfs-Akt. 87,50. Oberschleif. Eisenindustrie-Aktien 80,75. Oberschleif. Koks- u. Chem. Fabr.-Aktien 207,50. Oberschleif. Portland-Zement-Akt. 155,00. Doppelner Zement (Grundmann) Akt. 149,00. Portland-Zement (Gieseler) Akt. 152,00. Schleif. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 181,00. Schleif. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 178,00. Schleif. Feinindustrie Kramita Akt. 115,00. Schleif. Zement (Groschowitz) Akt. 153,00. Schleif. Rinfhütten-Aktien 345,00. Silesia Verein. Chem. Fabr.-Aktien 169,75. Verein Freiburger Uhren-Fabriken 128,00. Zinner Zuderfabrik-Aktien 140,50. Russische Banknoten 214,07. Begehrte.

Frankfurt a. M., 3. Juli. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76,75. 3proz. Deutsche Staatsrente 73,60. 4proz. Osterr. Goldrente 85,20. 4proz. Osterr. einh. Rente f. in Kronen 80,50. 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 65,60. 3proz. Rumänier amort. R. 03 —, 4proz. Russ. konf. Anl. von 1880 —, 4proz. Russ. Anl. 02 89,40. 4proz. Russ. Staatsrente amort. Rente 95 —, 4proz. Tür. konf. unif. Anl. 03 82,10. Tür. 400-Francs-Loje ult. 160,80. 4proz. ung. Goldr. 80,80. 4proz. ung. Staatsrente in Kronen 79,10. 5proz. Mex. äußere Anl. —, Berl. Handelsgef. ult. 148,00. Darmstädter Bank ult. 115 1/2. Deutsche Bank ult. 232,75. Diskontokommandit ult. 181,50. Dresd. Bank ult. 146,50. Mittels. Kreditbank 115,50. Nationalb. f. Deutschland 108,25. Osterr. Kredit ult. 188 1/2. Reichsb. —, Rhein. Kreditb. 125,20. Schaaffh. Bankverein —, Osterr. ung. Staatsb. ult. 145,00. Osterr. Südbahn (Comb.) ult. 16,50. Ital. Mittelmeer —, Balt. Ohio ult. 89,50. Anat. C-B. ult. —, Prince Henri ult. —, Adlerin. Kleiner 288,50. Aktum. Berlin 294,50. Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 241,00. Fabmeier u. Co. —, Schudert ult. 143 3/4. Alumin.-Industrie-Aktien 260,00. Bad. Anilin u. Sodafabrik 574,00. Höchster Farb. 453,00. Holzverf. Ind. —, Konigsh. 284,25. Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Beier 80,20. Kunstf. Granit —, Bochumer Gußstahl ult. 221,25. Gelsen. Bergb. 181,75. Harp. Bergb. 176,75. Westeregeln Altkalwer 190,00. Phönix Bergbau ult. 235,25. Laurahütte ult. —, Verein deutscher Eisfabr. 168,00. Privatdiskont 27 1/2. London kurz 20,450. Paris kurz 81,375. Wien kurz 84,800. Hamburger A. P. A. G. 127,00. Norddeutscher Lloyd 110,25. Begehrte.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 188 1/2. Diskontokommandit 181,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 3. Juli. abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Tür. unif. Anl. —, Tür. 400-Francs-Loje —, Berliner Handelsgef. 148 1/2. Darmstädter Bank —, Deutsche Bank 233,75. Dresdner Bank 146,75. Diskontokommandit 182,25. Nationalb. f. Deutschland —, Osterr. Kreditakt. 188,25. Osterr.-ung. Staatsb. 145,25. Osterr. Südb. (Comb.) 16,75. Baltim. Ohio 89,75. Hamb. A. P. A. G. —, Nordd. Lloyd —, Allg. Elektr.-Ges. —, Schudert 143 3/4. Bochumer Gußstahl —, Deutsch-Lugemb. Bergwerk 127 1/2. Gelsenkirchener Bergm. 182,00. Harpener Bergb. —, Phönix Bergbau 236 1/2. Laurahütte —, Ruhig. Banken fester. Daimler Motoren 371,50. Adlerwerke Kieper 285,00. *) Cassa 233,80.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 3. Juli. Im Gegenatz zu gestern begegnete die politische Lage heute einer beruhigten Auffassung, doch legte die Spekulation wieder große Zurückhaltung an den Tag, und dies um so mehr, als Aufregungen irgend welcher Art überhaupt nicht vorlagen. Das Kursniveau war aber im großen und ganzen gut behauptet. Am Montanaktienmarkt boten die Abkühlungen, die einige Exportnotierungen für deutsche Stahlerzeugnisse

in den letzten Tagen erfahren haben, der relativ günstigen Aufnahme, die der Monatsbericht des Stahlwerksverbandes fand, ein Gegengewicht. In etwas erhöhten Kursen gingen die Aktien des Phönix und des Bochumer Vereins um, und auch die Aktien der Caro-Wegmann-Gesellschaft hatten eine neue Kursbesserung zu verzeichnen; dagegen stellten sich andere Werte niedriger, und unter ihnen namentlich die Aktien der Aumeh-Friede-Gesellschaft, für die eine Anfangsnotierung zwar nicht zustande kam, deren erste Kursfestlegung aber der gestrigen Schlussnotierung gegenüber einen mehr als 2prozentigen Rückgang aufzuweisen hatte. Zu Ungunsten der Aktien der Aumeh-Friede-Gesellschaft vertrieß die Spekulation auf eine Melbung, derzufolge der Mindergewinn für 1913/14 gegen das Vorjahr annähernd 2 Mill. Fr. betragen soll; allerdings ist bei dieser Melbung auch zu beachten, daß sich die Betriebsüberschüsse des Unternehmens im Vorjahre auf mehr als 15 Mill. Fr. stellten. Hohenlohe-Aktien verloren auf eine zufällige Verkaufssorder hin etwa 1 1/2 Prozent. Von Elektrizitätswerten tendierten Edison-Aktien anfangs niedriger. Am Markte der Eisenbahnpapiere kamen den Shares der Kanadabahn die leicht gebesserten New Yorker Notierungen zu statten. Andererseits blieben die Aktien der Prinz Heinrich-Bahn durch die heute signalisierte Mindereinnahme für die letzte Juniabgabe im Kurse unberührt. Am Bankaktienmarkt waren russische Werte höher bezahlt, wogegen von heimischen Werten insbesondere Diskontokommandit-Anteile litten. In fester Tendenz verkehrten die Anteile der Diaviminen-Gesellschaft, deren Dividendenhöhung heute auch offiziell bekannt wurde. Im Verlaufe der Börse wurde die Tendenz etwas schwächer, und zwar ausgehend von Schiffahrtswerten, in denen heute einiges Angebot unterkam am Markte suchte. In der zweiten Börsenhälfte besserte sich dann die Allgemeinhaltung, da inzwischen vom heutigen Londoner Effektverkehr eine Tendenzbesserung gemeldet und hier das Friedensprotokoll von Niagara falls bekannt wurde. Insbesondere hatten die Aktien der A. G. G. auf das an anderer Stelle mitgeteilte Communiqué der Verwaltung hin eine bemerkenswerte Kursavance zu verzeichnen. Auch Bankaktien waren gegen Börsenschluß im Kurse erhöht.

Am Kassa-Industriemerkte war die Kauflust auch heute geringfügig. Niedriger wurden unter anderem wieder die Aktien von Automobilfabriken und ferner von einigen Zementfabriken. Auf letztere wirkte die Melbung aus Brüssel vernehmlich, daß das Exportgeschäft der deutschen und belgischen Zementfabriken eventuell aufgelöst werden soll. Einheitlich war übrigens die Tendenz für „Zementaktien“ nicht; den Rückgängen standen vielmehr auch Kursbesserungen gegenüber. Die Aktien der Zuderfabrik Kruischwitz, die gestern bei der offiziellen Notierung von 207 auf 202 Prozent und später im freien Markte um weitere 6 Prozent zurückgegangen waren, hatten heute im Vergleich mit dem gestrigen amilichen Kurs einen Abstieg von 12 Prozent zu verzeichnen, so daß sich die Bewertung auf 190 Prozent stellte. Anfang Mai betrug der Kurs noch 240 Prozent, inzwischen ist es zur Gewissheit geworden, daß die Gesellschaft, wenn überhaupt, nur eine geringe Dividende pro 1913/14 auszahlen wird gegenüber 16 Prozent pro 1912/13 und 22 Prozent pro 1911/12. Die Aktien der Rheinisch-Kassanischen Bergwerks-Gesellschaft, die gestern um 2 (nicht 12) Prozent im Kurse niedriger waren, verloren heute 1 Prozent. Die Aktien der Dager Porzellan-Manufaktur-Aktien-Gesellschaft haben in der letzten Zeit einen erheblichen Kursrückgang erfahren (um etwa 20 Prozent), der in Aktionärskreisen begreiflicherweise Beunruhigung verursacht hat. Auf eine Anfrage hin erklärt nun die Verwaltung den Rückgang des Aktienkurses als nicht begründet in den inneren Verhältnissen der Gesellschaft. Die Umsätze ergeben im laufenden Jahre zwar eine kleine Verringerung gegenüber den Vorjahren, doch ist die Beschäftigung in beiden Abteilungen noch immer reichlich, so daß ein annähernd gleiches Resultat wie 1913 für das laufende Jahr erwartet werden dürfte, vorausgesetzt, daß nicht besondere Umstände das Endergebnis beeinträchtigen. Es notierten höher: Bagenhofer 2, Schöning Eisen 3,50, Chem. Albert 2, Hildebrand

Mühlen 5,75, Hotelbetrieb 2,50, Kollmar u. Jourdan 2, Poppe u. Wirth 2,50, Rabla Porzellan 2, Siemens Glas 4, Teutonia Zement 2,75, Wiking Zement 2,50, Eintracht Bergwerk 2,25, Deutsche Zute 3. Es notierten niedriger: Julius Berger 2,50, Gebr. Goodhart 2, Ansdorfer Papier 2,90, Schleif. Zellulose 2,50, Variner Papier 2,25, Adler Fahrab 4,75, Dürkopp 6,50, Gärlicher Majak 2,50, Kappel Majak 2,50, Kronprinz Metall 4,25, Ludau u. Steffen 2, Ohles Erben 2,60, Kiehm Söhne 2, Sed Dresden 4,10, Vogt. Majak 5,25, Reiser Majak 2,50, Anilin Treptow 7, Deutsche Steingut 2,50, Deutsche Waffeln 3, C. Lindström 3, Piano Zimmermann 8,50, Germania Zement 2,50, Schwanefeld Zement 3, Vornohler Zement 4, Westfalia Zement 3,25, Akkumulatoren 2, Telephon Berliner 2,50, Ilse 3,75, Niederlausitzer Kohle 2, Kruischwitz Zuder 12, J. P. Demberg 4,75, Tüll Söha 2,75, Medy. Weberei Linden 2, Hanja 3.

Am Geldmarkt war heute die Situation wieder als ziemlich leicht anzusprechen. Der Privatdiskont blieb für beide Fälligkeiten unverändert, nämlich für Wechsel mit kurzer Verfallzeit 2 1/2 Prozent, und für langfristige Wechsel 2 Prozent. Insbesondere traten einige Diskonture, die in den letzten Tagen noch Zurückhaltung gezeigt hatten, als Käufer auf. Tägliches Geld, das schon gestern zu 3 1/2 Prozent erhältlich war, wurde heute zu 3 1/2 Prozent und darunter angeboten. Die Seehandlung und die Preussische Zentralgenossenschaftskasse waren mit Geldofferten zu den Tagesfällen der Börse im Markte. Am Devisenmarkt waren die Kurse heute weiter rückgängig. Schied London ermäßigte sich im Zusammenhang mit dem neuerlichen Weichen des Londoner Privatdiskonts auf 1 1/2 Prozent von 20,50 auf 20,435. Schied Paris ging von 81,50 auf 81,45 zurück. Sofortige Auszahlung Petersburg stellte sich auf ca. 214,525 à 214,55 à 214,50 (gestern 214,30 bis 214,375).

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 76,75. 3proz. Buenos —, Russische Anleihe von 1902 —, Türkenloose 160,75. 4 1/2proz. Osterr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —, Kommerz- und Diskontobank 107,00. Darmstädter Bank 115,37. Deutsche Bank 234,00. Diskont 182,25. Dresdner Bank 146,62. Berliner Handelsbank 148,75. Nationalbank 108,62. Schaaffh. Bankverein —, Kreditaktien 188,00. Wiener Bankverein —, Mos.-Don. Kommerzbank-Aktien —, Petersburger Int. Bank 179,26. Russische Bank 150,12. Südbah. —, Baltimore —, Kanada 195,50. Pennsylvanien —, Meridionalbahn —, Mittelmeerbahn —, Franzosen —, Lombarden 16,75. Anatolier —, Orientbahn —, Prince Henry 144,25. Schantung-Eisenbahn 128,87. Elektr. Hochbahn —, Große Berliner Straßenbahn —, Hamburger Fabrikant 127,12. Hanja 254,12. Nordd. Lloyd 110,00. Hamburg-Südamerikan. 156,12. Dynamit Truit 164,12. South-West 105,75. Aumeh-Friede 153,00. Naphtha — Produktion 343,75. Bochumer 221,00. Oberschleifische Eisenindustrie Caro 82,00. Konsolidation —, Deutsch-Lugemburger 127,25. Gelsenkirchen 181,75. Harpener 177,25. Hohenlohe-Werke 105,50. Kattowitzer —, Laurahütte 145,37. Oberschleif. Eisenbahnbedarfs 86,87. Drenkheim u. Koppel 153,00. Phönix 235,62. Rheinische Stahlwerke —, Rombacher 153,00. Allg. Elektr. 241,75. Deutsch-Lugemb. Elektr. 164,12. Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 157,00. Schudert 143,50. Siemens u. Halske —, Elektr. Licht und Kraft 127,50. Tür. Tabakregie 219,00. Deutsch-Australische Dampferlinie 170,50.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 76,87. Türkenloose 160,75. Deutsche Bank 234,00. Diskont 182,15. Dresdner 146,62. Handelsbank 148,75. Schaaffhausen —, Kredit 188,00. Mos.-Don. 195,62. Lombarden 16,75. Orient —, Henry 144,25. Schantung 128,87. Große Berliner Straßenbahn —, Hamburger Fabrikant 127,12. Hanja 254,62. Nordd. Lloyd 110,00. Deutsch-Australische 170,50. Aumeh 153,00. Bochumer Guß 221,00. Deutsch-Lugemburg 127,25. Gelsenkirchen 181,75. Harpener 177,25. Laurahütte 145,37. Phönix 235,87. Rombach 153,00. Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 241,75. Schudert 143,50. Siemens u. Halske —, Dynamit 164,12. Naphtha 343,50. South West 105,75. Türkische Tabakregie 219,00. Tendenz: Befestigt.

Deutsche Anleihen.				Dt. Hyp.-Pfdb. VII				95,50 G.				Pr. Pdbf. 1906				37,50 G.				Macedonier Prior.				61,00 G.				Industrie-Aktien u. St.-Pr.				Vörling Gebr.				8				116,00 G.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Reichs- p. 1. 8. 14	100,00 G.	VIII	3 1/2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			